

## Monatstreffen zur Klärung organisatorischer Dinge

Jeden zweiten Dienstag im Monat (**also am 10. Juni**) um **19.00 Uhr** treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um anstehende – eher organisatorische Fragen – zu besprechen. Das könnten u.a. sein: Themen der Mittwochstreffen, Veröffentlichungen, Erstellung von Rundgängen und -fahrten, Stand unserer Arbeitsgruppen und Projekte, usw. – Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

### "Kaffee und Lesen"

**Sonntag, 22. Juni, 15:00 Uhr:** Unter der Leitung von Astrid Leidenberger beginnen wir unter dem Titel „Kaffee und Lesen“ mit unserer neuen Literaturreihe. Zunächst mit dem Schwerpunkt „DDR-Literatur“ möchten wir im Winterhalbjahr aber auch „Familiengeschichten“, „Tiergeschichten“, „Sportgeschichten“, etc. anbieten.

## Spielenachmittag der Geschichtswerkstatt

Brett-, Karten-, Geschicklichkeits- oder andere Spiele von "Mensch ärgere dich nicht" oder "Mau Mau", bis hin zu selbstentwickelten Spielen – alles kann am Spielenachmittag in der Geschichtswerkstatt gespielt werden. Abweichend von der sonstigen Regelung treffen wir uns im Juni am 5. Sonntag, also am **29. Juni um 15:30 Uhr**.

## Das Archiv der Geschichtswerkstatt: Im atombombensicheren Bunker

Unser Archiv ist im Januar und Februar in den denkmalgeschützten "Sonnenbunker" in die Zwickauer Straße umgezogen. Zur Vorbereitung des 2. Weltkriegs im Dritten Reich errichtet, wurde dieses Gebäude in der Nachkriegszeit zum vermeintlich atombombensicheren Bunker ausgebaut und sogar einem mehrtägigen Belegungsversuch unterzogen. Erst nach Ende des kalten Krieges wurde der Bunker außer Betrieb genommen und verkauft.

Die etwa 700 randvoll mit Papier gefüllten Kisten unseres Archivs mußten erst im Erdgeschoss zwischengelagert werden, bis unsere Räume im 1. Geschoss hergerichtet waren. Jetzt im Juni sollen die Regale aufgestellt werden, und dann gehts ans auspacken, einräumen und sortieren. Wir sind guter Hoffnung, noch im Sommer unser Archiv der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen zu können. Mitten in den Umzugswirren erhielten wir noch einen umfangreiches (Teil-)Nachlaß der Gesamtdeutschen Volkspartei – ein Archiv zu führen heißt halt "sammeln ohne Pause".

Wir suchen noch dringend Sympathisanten, die uns helfen, die Miete von monatlich 200 Euro zu finanzieren. Wir sind als gemeinnützig anerkannt, deshalb sind Spenden an die Dortmunder Geschichtswerkstatt steuerlich absetzbar.

**Konto der Geschichtswerkstatt e.V.:** Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99,  
Kto.Nr.: 332 025 422 (Spenden sind steuerlich absetzbar)



Juni 2008

## Monats-Info der Geschichtswerkstatt Dortmund

Geschichtswerkstatt: Wellinghofer Str. 49, 44263 Dortmund, Tel.: 0231 / 41 22 42  
Archiv: Tel.: 0231 / 43 67 24, Besuch nach Absprache  
Internet: <http://www.geschichtswerkstatt-dortmund.de>

## Mittwochstreffen der Geschichtswerkstatt

**Jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um hier interessante Themen zu besprechen. Interessierte Menschen sind uns willkommen!**

*Im Juni treffen wir uns bereits in unseren neuen Räumlichkeiten in der Wellinghofer Straße 49.*

### 4. Juni: Helga Janzen. "Kristiansund"

Vorstellung des Buchs "Kristiansund" von Helga Janzen: Die Autorin wird die Entstehung dieses außergewöhnlichen Buches, das hauptsächlich in Norwegen, aber auch in Hörde spielt, erläutern. Es geht dabei nicht nur vordergründig um die wunderschöne Natur Norwegens, sondern auch um die heutigen Machenschaften von Ölkonzernen und die Abhängigkeit der lokalen Politik von ihnen. Auch wird das uns Deutschen wenig bekannte grausame Vorgehen der deutschen Nazis im 2. Weltkrieg in Norwegen thematisiert. Es geht der Autorin aber auch um die Bedeutung der Spiritualität - der respektvollen und freundlichen Verbundenheit aller Wesen auf (und unter) dieser Erde.

### 11. Juni: Gorleben soll leben!

Am 5. Mai 1980 wurde die Bohrstelle 1004 im Gorlebener Wald von Atomkraftgegnern besetzt und die "Republik Freies Wendland" ausgerufen. Damit sollte gegen den Bau eines atomaren Endlagers in den Salzstöcken unterhalb von Gorleben protestiert wer-



den. Innerhalb weniger Tage entsteht ein Dorf aus über 100 Hütten, mit öffentlicher Küche, Sauna, einem Freundschaftshaus, Badehütten, Klos, Gewächshäusern, Gärten, Schweineställen, einer Ponyreitanlage für Touristen, ein mit Windenergie betriebener Tiefbrunnen, eine Solar-Warmwasseranlage, ein Klinikum, einer Einreisebehörde mit Passamt – und sogar einem Frisiersalon. Schlagbäume grenzten die Republik Freies Wendland vom Nachbarland BRD ab. Doch bereits am 4. Juni wurden die Platzbesetzer von etwa 10.000 Polizisten geräumt; die bis dahin größte Polizeiaktion in der Geschichte der BRD.

Von den ersten Aktionen der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg im März 1977 über die Republik Freies Wendland bis zu den fantasievollen Aktionen gegen die Atommülltransporte in der Gegenwart war es ein weiter Weg. Der Blick zurück ist hier auch ein Blick nach vorn.

### **18. Juni: China und die Linke**

Die chinesische Kulturrevolution 1966/67 hatte für viele revolutionäre Bewegungen Ende der 60er Jahre eine starke Anziehungskraft. Sie war der Beweis dafür, dass der Klassenkampf im Sozialismus weitergeht, dass die Rebellion gegen Autoritäten in Partei- und Staatsführung gerechtfertigt ist, dass die Intellektuellen dem Volke zu dienen haben. Der Bruch der KP-Chinas mit Moskau stand für einen wirklichen proletarischen Internationalismus, für die Unterstützung des bewaffneten Befreiungskampfes im Trikont. Von vielen Linken wurde der Umbruch in China völlig glorifiziert. Die maoistisch geprägten "K-Gruppen" beteten in den folgenden Jahren die Mao Tse Tung-Ideen wieder und rechtfertigten jedes Verbrechen, das im Namen der Revolution verübt wurde.

An diesem letzten Abend vor der Sommerpause möchten wir die Chinabegeisterung der Linken in den 70er Jahren kritisch reflektieren.

### **Sommerferien - Sommerpause**

Wenn mit den Schulferien die Hauptreiseseason beginnt, machen auch die Termine der Geschichtswerkstatt eine Pause. Im August melden wir uns dann mit einem neuen Programm zurück.

————— **Zusatztermin: Samstag, 21. Juni 2008, 14.00 Uhr** —————

### **Ostdeutscher Großgrundbesitz und seine Stellung zu Hitler**

*Die Veranstaltung wird durch das Behindertenarchiv durchgeführt, es wird um eine Spende ab 3 Euro gebeten.*

Fritz Möller war von 1922 bis 1945 Großgrundbesitzer in Warnkenhagen bei Rostock. Er wollte nichts Besonderes darstellen und bat seinen Sohn, in der Schule zu sagen, dass er Landwirt sei.

Der Hof wurde ausgesprochen patriarchalisch geführt. Hier gab es kein Herr-und-Knecht-Verhältnis. Den Menschen wurde ihre Menschenwürde gelassen; sie fühlten sich dem Betrieb zugehörig. Es gab keine gebeugten Knechte sondern Knechte mit Selbstbe-

wusstsein. Die Tagelöhner hatten für ihre Kühe einen Extra-Stall. War eine Kuh verstorben, gingen sie zu Herrn Möller, erzählten: „De Kau is doot“, und bekamen eine gleichwertige Kuh, allerdings nicht geschenkt sondern zum Preis von einer Mark. So konnten sie sagen, sie hätten sich eine neue Kuh gekauft. Heu gab es genug auf dem Hof und sie konnten sich für ihre Kühe jährlich eine Wiese für ihr Heu aussuchen.

Einem sehr intelligenten Hausmädchen wollte der Großgrundbesitzer die höhere Schule bezahlen, doch dessen Vater hatte dies nicht erlaubt.

1945 nach dem Einmarsch der Russen wurde der Großgrundbesitzer mit seiner Familie von den Deutschen vom Hof vertrieben. Die Hausmädchen und Knechte hatten einiges Hab und Gut der Familie – in der Hoffnung, sie könnte irgendwann zurückkommen – versteckt. 45 Jahre lang rief ein Hausmädchen jedes Jahr zu Weihnachten bei Fritz Möller in Bremen an, damit er die Glocken der heimischen Kirche hören könne.

Jochen Möller, sein Sohn (geboren September 1926), lebt heute in Soest und kommt zu uns nach Dortmund, um aus seinem Leben auf dem väterlichen Hof zu berichten. Er kann auch über den Großgrundbesitz in Pommern, Magdeburg und Ostpreußen erzählen, da er in seiner Internatszeit in Templin Söhne aus gleichen Verhältnissen kennen gelernt hatte. Jochen Möller hat Landwirtschaft gelernt und zum Schluss als Verwalter am Max-Planck-Institut Mariensee bei Hannover, genauer gesagt, bei Neustadt, gearbeitet. Danach besuchte er die höhere Landbauschule und wurde staatlich geprüfter Landwirt. Nachdem er einige Zeit im Landmaschinenhandel gearbeitet hatte, ging er in die Landmaschinenindustrie und wurde Verkäufer von Traktoren. Zuletzt war er Verkaufsleiter Deutschland für den britischen Traktorenhersteller Firma David Brown.

Bereits ab 12 Uhr können sich unsere Gäste bei einem kleinen Imbiss (Bockwurst mit Brot, Kaffee, Tee und Saft) bereits wohlfühlen.

### **Hanna Feldewerth gestorben**

Am 27. April 2008 ist Hanna Feldewerth nach einer Operation gestorben. Mit ihr verlieren wir eine Freundin, die sich über 20 Jahre in verschiedenen Projekten der Geschichtswerkstatt eingebracht hat und uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir vermissen Hanna schon jetzt.

### **Gustav Bönschen gestorben**

Gustav Bönschen ist am 25. Mai 2008 gestorben. In dem er tatkräftig die Projekte seines Sohnes Christian unterstützte, war er auch in der Geschichtswerkstatt eine wertvolle Stütze unserer Arbeit. An unserer Veröffentlichung "Jazz in Dortmund" stand er uns als Zeitzeuge zur Verfügung und konnte uns manch guten Tipp geben.